



Der König mit dem Kreuz

Eine Frau schrieb in einem Leserbrief an eine Illustrierte: „Ich hatte furchtbare Angst vor der Operation. Die Ärzte hatten mir gesagt, dass mein Leben auf der Kippe steht. Was sollte mein Mann machen: mit einem Neugeborenen und zwei kleinen Söhnen? Mitten in meiner Verzweiflung sah ich plötzlich bewusst das Kreuz an der Wand. Hatte er nicht auch in seiner extremen Not gerufen: ‚Mein Gott, warum hast du mich verlassen?‘ - Auf einmal fühlte ich mich in meiner Todesangst ihm ganz nahe - als säße er neben mir. Ich begann zu beten. In mir wuchs das Vertrauen. Die Ärzte staunten nach dem mehrstündigen Eingriff über meine Kondition. Ich erholte mich rasch. Seitdem ist die Angst wie ausgeklammert aus meinem Leben. Dieses Schlüsselerlebnis wurde mir zum inneren Schatz: Ich bin nicht allein!“

Das Kreuz ist das Zeichen aller Christen schlechthin. Am Totensonntag werden viele evangelische Christen die Gräber ihrer Toten aufsuchen, um ihrer zu gedenken. An den meisten von ihnen ist das Zeichen des gekreuzigten Heilandes zu finden; das Zeichen also, woran sie geglaubt und ihr Leben ausgerichtet haben. Die Katholiken hingegen feiern am kommenden Sonntag, am letzten Sonntag vor dem Advent, den Christkönigssonntag. Im Evangelium wird den Gläubigen die Szene, die sich unmittelbar vor der Kreuzigung Jesu abgespielt hat - Jesus vor Pilatus - in Erinnerung gerufen. Der Statthalter stellt Jesus die berühmte Frage: „Bist du der König der Juden?“

Jeder, der bereits in seinem Leben mit diesem König in Berührung gekommen ist weiß, dass er wirklich ein König ist. Ein König, der mich in jeder Situation versteht; einer, an den ich mich mit jedem Anliegen wenden kann; einer, der meine Schultern stärkt, damit ich meine Last, mein Kreuz selber tragen kann. Dabei weiß ich, dass ich auch klagen darf, wenn ich mich überfordert fühle. Seit dieser Gewissheit gehe ich mit allem gelassener um. Wer sich bei Belastungen am Stab des Kreuzes festhält, kann spüren, wie einer die Last mitträgt. Im Zeichen des Kreuzes beginnt das irdische Leben eines jeden Christen, und in diesem Zeichen beginnt das Ewige in uns.

Dr. Waldemar Styra
Pfarrer